

# Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

## Forschungsprojekt

Erste Ergebnisse 27.08.2010

## Transnationale Geschichtsbilder

»Und was hat das mit mir zu tun?«  
Transnationale Geschichtsbilder  
zur NS-Vergangenheit

### Projektleitende Einrichtung

Univ.Ass. PD Mag. Dr. Dirk Rupnow  
Universität Innsbruck, Institut für Zeitgeschichte  
dirk.rupnow@uibk.ac.at

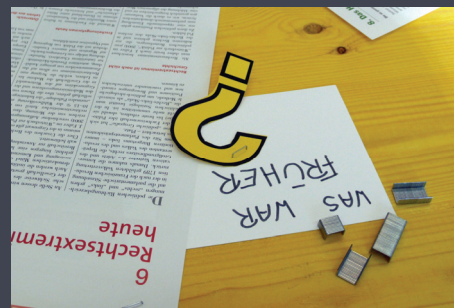
Renate Höllwart  
Verein trafo.K  
buero@trafo-k.at

### Beteiligte Schule

BORG 20, Brigittenauer Gymnasium, Wien

### Wissenschaftliche Kooperationspartner

Akademie der bildenden Künste Wien,  
Institut für das künstlerische Lehramt  
Ludwig-Boltzmann-Institut für Geschichte  
und Gesellschaft, Wien



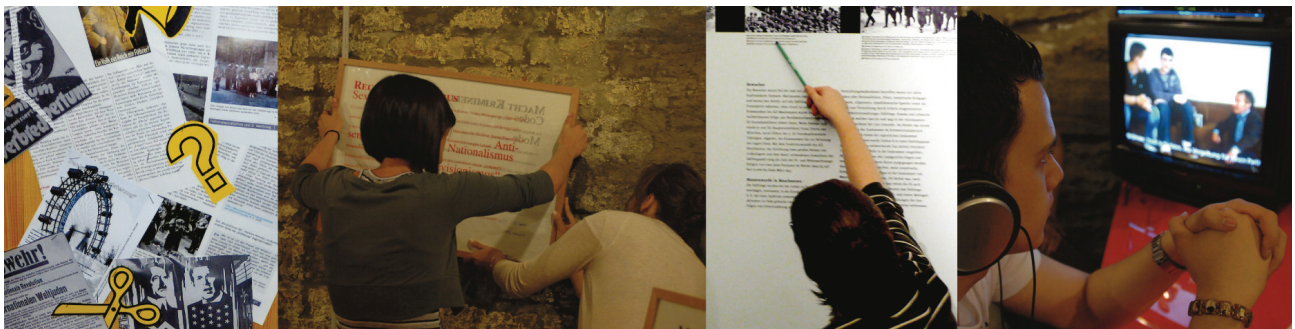
## »Und was hat das mit mir zu tun?« Transnationale Geschichtsbilder zur NS-Vergangenheit

### Forschungsfragen zu Geschichtsvermittlung

Seit September 2009 arbeitet ein Projektteam aus Vermittler/innen, Lehrer/innen, Wissenschaftler/innen und Gestalter/innen mit Schüler/innen des Brigittenauer Gymnasiums an der Frage, wie Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg und Shoah in der postnazistischen Migrationsgesellschaft vermittelt werden können: Welche Fragen stellen sich Schüler/innen heute? Welche Erinnerungen werden marginalisiert? Wie können nationale Traditionen der Geschichtsschreibung durch transnationale Perspektiven erweitert, aufgebrochen und hinterfragt werden? Was soll wie erinnert werden? Und was bedeutet das für die Gegenwart? Wie verändert Migration den Blick auf die Geschichte der Shoah und des Zweiten Weltkriegs in Schulen und in der österreichischen Migrationsgesellschaft?

Im Zentrum des Forschungsprojektes stehen die Interessen und Erfahrungen der beteiligten Schüler/innen. In der gemeinsamen Auseinandersetzung mit den Schulbüchern für den Geschichtsunterricht, mit künstlerischen Arbeiten zum Thema und museologischen Fragestellungen sowie in Gesprächen mit Expert/innen konkretisierten sich sieben spezifische Forschungsfragen, die den Leitfaden für den Forschungsprozess der Schüler/innen bildeten: Welche Rolle spielte die Türkei im Zweiten Weltkrieg? Warum begann der Balkankrieg und gibt es Verbindungen mit dem Zweiten Weltkrieg? Wer profitierte von den »Arisierungen«? Was sind die Organisations- und Ausdrucksformen von Rechtsextremismus in Österreich? Wie funktioniert Propaganda? Wie geht die Gesellschaft mit Homosexualität um? Wie ambivalent ist Assimilation?

Die Perspektiven der Jugendlichen auf das Thema folgen einerseits einem vertrauten Geschichtsbild, andererseits greifen sie Narrative auf, die keine Anknüpfung im konventionellen Geschichtsunterricht finden, z. B. die Position der Türkei im Zweiten Weltkrieg oder die Verbrechen der Nazis im Gebiet des ehemaligen Jugoslawien.



Wichtig war dabei auch der Aktualitätsbezug. »Warum hat die Anerkennung von Homosexuellen als Opfer des Nationalsozialismus in Österreich so lange gedauert?«, ist eine Frage, die Judith Frühwirth, Patrick Marksteiner und Shivam Subhash beschäftigte. Gleichzeitig spielte der Bezug zum schulischen Alltag eine wichtige Rolle. Nikola Ilić stellt in seinen Recherchen zu Integration und Assimilation fest: »Man muss ja in die Schule gehen, man lernt die deutsche Sprache, viel über das Land, die Kulturgeschichte.«, und stellte sich die Frage, »gehört das auch zu Assimilation?«.

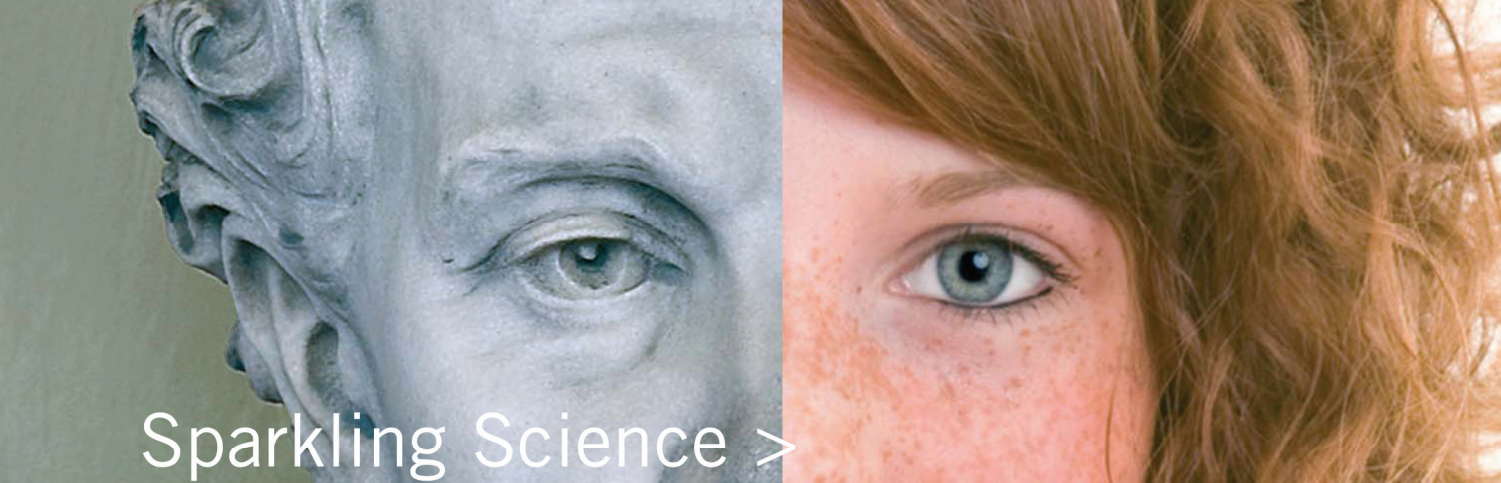
Die Erfahrung im Projekt hat gezeigt, so Renate Pražak, Lehrerin und Kuratorin der Gedenkstätte, »dass es wichtig ist, genug Raum und Zeit für einen Lernprozess zur Verfügung zu stellen, wenn man Interesse daran hat, dass die affektiven Voraussetzungen für eine tiefergehende Auseinandersetzung mit dem Themenkreis Nationalsozialismus gebildet werden. Dies ist nicht minder wichtig, um den Anforderungen einer divers zusammengesetzten Schüler/innenschaft Rechnung zu tragen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen [...] können sich sehen lassen, doch die weniger leicht dokumentierbaren Dynamiken in den einzelnen Gruppen waren für die Schüler/innen von besonderem Wert. Ihre Beteiligung schon bei der Auswahl und Bearbeitung der Fragestellungen und den sich daraus ergebenden Methoden stellte auch eine besondere Herausforderung für uns, das Team, [...] dar«.

»Es eröffnen sich dabei für alle neue didaktische Anhaltspunkte. Die Ergebnisse dieser Recherchen werden auch zu einer Bereicherung und Ergänzung der Gedenkstätte beitragen und dadurch auch zu einer über die Schule hinausreichenden Auseinandersetzung mit diesem Thema führen.«, so Heldis Stepanik-Kögl, Lehrerin.

Sieben Fragestellungen und die daraus entstandenen sieben Ausstellungsbeiträge, umgesetzt in unterschiedlichen Medien wie Video, Interviews, Postkarte, Diaprojektion und Plakat, zeigen die weiterführende Beschäftigung mit Fragen der Darstellung von Geschichte. In einer öffentlichen Veranstaltung mit dem Titel »Gespräche zu Geschichtsvermittlung« diskutierten die Schüler/innen ihre Erfahrungen und Ergebnisse des Forschungsprozesses. Die Arbeiten der Schüler/innen selbst bilden den Auftakt für die nachhaltige Erweiterung der Gedenkstätte durch multiperspektivische Interventionen.







Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

oeaD

BM.W.F<sup>a</sup>

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung